

EFB - Aktuell Guben

13. JAHRGANG 2019; AUSGABE 1 AUGUST 2019

**Naemi-Wilke-Stift
Krankenhaus und Lutherische Diakonissen-Anstalt**

Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) mit Ehe-, Paar- und Lebensberatung (ELB)

Sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Jahr freuen wir uns in der EFB Guben besonders über unsere neue Mitarbeiterin, Frau Jana Jacob, Diplom Sozialpädagogin. Seit April verstärkt sie unser Team mit Engagement und Sachverstand.

Auch im Vorstand des Naemi-Wilke-Stifts kam es durch Ruhestand von P. Stefan Süß zu Veränderungen. Seit Januar 2019 habe ich seine Nachfolge angetreten. Als langjähriger Pastor bringe ich Erfahrungen aus der Seelsorge, Notfallseelsorge und der Leitung von Kirchengemeinden und einem Kirchenkreis mit.

Nach der Sommerpause ist in den Schulen und Kindergärten wieder das „volle Pro-

gramm“ angelaufen. Dann bleibt oft wenig Zeit, den Kindern aufmerksam zuzuhören. Dies führt manchmal dazu, dass sich Kinder verschließen.

Wie es gelingen kann, mit Kindern einen guten Dialog zu führen, beschreibt unsere Mitarbeiterin Nicole Baumgarten.

Ich wünsche Ihnen viele gute Erfahrungen beim gemeinsamen Reden.

Mit freundlichen Grüßen

P. Markus Müller, Rektor



- „Erziehungsberatung
- Ich höre Dir zu“
- Weihnachtspäckchen

„Ich höre Dir zu“ - Wie Eltern mit ihren Kindern einen guten Dialog führen können (von Nicole Baumgarten, Diplom-Pädagogin)

Am Abendbrottisch sitzen Mutter und Vater mit ihrem 8jährigen Sohn Lukas zusammen. Lukas stochert in seinem Essen herum, antwortet auf die Fragen der Eltern kurz angebunden mit „Ja“ oder „Nein“. Die Mutter hat das Gefühl, dass Lukas etwas bedrückt. „Du magst doch Pizza. Warum isst du denn heute nichts?“ Auch der Vater merkt, dass Lukas mit seinen Gedanken woanders ist und spricht ihn an: „Sag schon, was los mit dir ist. Hast du wieder was angestellt?“ Lukas antwortet nicht und zieht sich mürrisch auf sein Zimmer zurück...

Manche Kinder erzählen aufgeweckt ihren Eltern, was sie erlebt haben oder was sie

bekümmert, anderen aber wiederum fällt es schwer, über sich zu reden. Besonders dann, wenn Eltern von einem schuldhaften Verhalten ihres Kindes ausgehen („Hast Du wieder was angestellt?“) und im Vorfeld eine für sie mögliche Situation beurteilen, ohne die Geschichte ihres Kindes gehört zu haben. Auf diese Weise kann die Kommunikation zwischen Eltern und Kind misslingen. Es kann dazu führen, dass sich das Kind seinen Eltern gegenüber verschließt...

Kinder wollen sich verstanden wissen und in ihren Gefühlen ernst genommen werden. Um mit Kindern in einen guten Dialog zu gehen, bedarf es einer angenehmen Gesprächs-



Geschäftsadresse:
Naemi-Wilke-Stift
Dr.-Ayrer-Str. 1-4
03172 Guben
Telefon: 03561/403160
Telefax: 03561/403 225
E-Mail: stiftssekretariat@naemi-wilke-stift.de
Internet: www.naemi-wilke-stift.de

Fortsetzung Hauptartikel

atmosphäre, in der sich das Kind wohlfühlen kann. Hierzu gehört vor allem, dass Eltern ihrem Kind vorurteilsfrei begegnen und ihm Wärme und Respekt entgegenbringen – auch wenn die Eltern damit rechnen können, dass ihr Kind „etwas angestellt habe“. Alles hat seinen Grund, und so steht auch hinter einem unerwünschten Verhalten (z.B. Tom hat Lukas gehauen, Lukas hat sich gewehrt und ist dafür von der Lehrerin bestraft worden.) immer eine Geschichte, die das Verhalten des Kindes erklärt. Ein Kind, das seine Geschichte ohne Bewertung durch die Eltern erzählen kann, wird sich seinen Eltern eher öffnen und gibt freiwillig Informationen über bestimmte Situationen. Es macht die Erfahrung, alles ansprechen zu können, was es bewegt. So entsteht Vertrauen, und das Kind kann sich seiner Eltern sicher sein, dass sie mit ihm achtsam ohne Vorurteile, Meinungen, Belehrungen oder vorgefertigte Ziele umgehen. Auf der Basis von Vertrauen kann schließlich die Beziehung zwischen Eltern und ihrem Kind wachsen.

Eltern schaffen den Raum, dass sich das Kind mitteilen möchte und sie erfahren Dinge, die sie über ihr Kind vielleicht noch nicht gewusst haben. Fragen stellen Eltern so wenig wie möglich bzw. erst, sobald die Beziehung gefestigt ist. Jüngere Kinder haben meist Schwierigkeiten, Fragen zu verstehen. Stehen ihnen zu viele Wahlmöglichkeiten („Oder“-Fragen) offen, führt dies zu Irritationen. Die älteren Kinder reagieren auf zu viele Fragen mit Reserviertheit. Besser ist es, wenn Eltern als gute Zuhörer ihr Kind ausreden lassen und dann äußern, was sie verstanden und gehört haben. Bereits am Gesichtsausdruck und der Haltung des Kindes können Eltern erkennen, ob ihre Wahrnehmung Bestätigung findet oder abgelehnt wird. Indem Eltern die nonverbalen Verhaltensweisen ihres Kindes beobachten, deren Gefühle widerspiegeln und sich in dessen Gefühlslage versetzen, können sie den Sinn und die Motivation besser nachvollziehen, die hinter dem jeweiligen Verhalten ihres Kindes steckt. Und das Kind, das von seinen Eltern so wahrgenommen wird, wie es sich selbst versteht, fühlt sich schließlich in seiner Persönlichkeit anerkannt.

Eltern, die einen guten Dialog mit ihrem Kind führen, widmen sich ihm mit einer zugewandten Körperhaltung offen und freundlich. Sie zeigen sich interessiert, konzentrieren sich auf das Hier & Jetzt und hören der Geschichte ihres Kindes aufmerksam bis zum Ende zu. Oftmals hilft auch ein Türöffner: „Lass dir ruhig Zeit, ich höre dir zu.“ Sätze, die mit DU

beginnen, sind gänzlich zu vermeiden. Sie beinhalten Vorwürfe und bringen das Kind in eine Widerstandshaltung. Es wird sich gegen die vermeintlichen Vorwürfe wehren oder sich gänzlich aus dem Gespräch herausziehen und schweigen. Vielmehr ist es hilfreich, wenn Eltern ihre Vermutungen, Wünsche und eigenen Gefühle in Form von ICH-Botschaften formulieren wie z.B.: „Ich glaube, du fühlst dich mit etwas nicht wohl. Ich würde gern wissen, was es ist, damit ich dich besser verstehen kann. Selbstverständlich solltest du es mir mitteilen wollen.“

In erster Linie geht es darum, eine solide Beziehung zum Kind aufzubauen. Ein Dialog unter den benannten Voraussetzungen ist hierzu ein Weg, den Eltern mit ihren Kindern gehen können, um einen guten Kontakt zu ihnen herzustellen. Eltern können gewiss sein: Je besser die Beziehung zwischen Eltern und ihrem Kind ist, desto schneller wird sich unerwünschtes Verhalten des Kindes ändern. Im optimalen Fall findet das Kind selbst eine Lösung und die Eltern stehen ihrem Kind helfend zur Seite.

Betrachten Sie Ihr Kind, das versucht, sich im Leben zurechtzufinden. So wie Sie damals als Sie klein waren. Sie sehen ein Kind, das glücklich sein und gemocht werden will. Ihr Kind möchte so gesehen werden, wie es ist und nicht so, wie es sein sollte. Auch wir Erwachsene wollen geliebt werden mit unseren Stärken und Schwächen, so wie wir sind. So will auch Ihr Kind geliebt werden!

Unsere Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist stets für Ihre Fragen und Wünsche da, wenn Sie Ihrem Kind helfen möchten, wichtige Entwicklungsschritte zu gehen.

Es grüßt Sie herzlich, Nicole Baumgarten

Weihnachtspäckchen

Guben, 15.08.2019. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Kindern und behinderten Menschen, die von der Schlesischen Diakonie in Tschechien und Polen betreut werden, eine Freude zu Weihnachten bereiten.

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen und einem Kind ein Päckchen im Schuhkartonformat packen. Die Namen der Kinder, die ein Päckchen erhalten sollen, sind ab Ende Oktober im Stiftssekretariat erhältlich.

Anfang Dezember werden die Geschenke zum Verteilen an die Einrichtungen in Tschechien und Polen übergeben.

Vielen Dank für alle Mithilfe!

Pastor Markus Müller, Rektor



EFB-Aktuell

Herausgegeben vom Stiftungsvorstand des Naemi-Wilke-Stiftes

Erscheinungsweise halbjährlich

Redaktion: P. Markus Müller, Rektor